

# Texte und Gebete für den „Gottesdienst am Küchentisch“

Am 3. Sonntag nach Trinitatis – 28. Juni 2020



Foto: Sean O. auf [Unsplash](#)

**Micha 7, 18-20:** Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übrig geblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig! 19 Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. 20 Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.

## **Gedanken zum Text:**

*Wo ist solch ein Gott wie du bist?*

Das ist eine rhetorische Frage.

Die Antwort ist klar: Nirgends. Nirgends gibt es noch einen weiteren solchen Gott. Es gibt nur diesen Gott, der so ist. Nämlich wie?

*Der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld*

Das ist also das Neue und ganz Unerhörte. Das Einzigartige im Vergleich der Gottesvorstellungen: Ein Gott, der die Sünde vergibt? Ist das nicht ein schwacher? Braucht es nicht die Angst vor Strafe, damit die Menschen Gottes Gebote befolgen?

Aber stark ist der, der vergeben kann. Der nicht auf Rache, Vergeltung, Heimzahlen besteht. Vergebung ist die viel größere Kraft. Denn was sie bewirkt, ist Versöhnung und Dankbarkeit.

*der an seinem Zorn nicht ewig festhält*

Doch, zornig ist dieser Gott auch. Es ist der Zorn, der aus leidenschaftlicher Liebe entsteht. Der Zorn desjenigen, der nur das Beste für seine Kinder will und doch zusehen muss, wie sie die Wege verlassen. Wie sie die elterlichen Ratschläge und Gebote in den Wind schlagen. Wie sie sich selbst schaden, es nicht hinbekommen, im Frieden miteinander zu leben, soziale Gerechtigkeit einzuüben, die Schöpfung für sich zu nutzen, ohne sie auszubeuten.

Wie sollte er nicht zornig sein? Zornig aus Sorge.

Aber anders als die anderen hält er an seinem Zorn nicht ewig fest.

Wie sollte er? Es sind doch seine Kinder, die er liebt.

Die anderen Götter tun das. Festhalten am Zorn. Sie sind sich selbst am wichtigsten. Unserem Gott sind wir am wichtigsten.

Den anderen gefällt es, zornig zu sein. Sie geilen sich daran auf. Es gibt ihnen das Gefühl, groß zu sein.

Nicht so dieser Gott, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

*Denn er hat Gefallen an Gnade.*

Was für ein wundervolles Wort! Gott hat Gefallen an Gnade. Es gefällt ihm, gnädig zu sein. Die Gnade schmeckt ihm gut. Er hat nicht gern den bitteren

Geschmack des Zorns im Mund, sondern den süßen der Gnade und des Erbarmens.

*Er wird sich unser wieder erbarmen*

Wie er es bereits getan hat. Nicht nur einmal, sondern viele Male. Er wird es wieder tun und immer wieder. Sich erbarmen. Weil er Gefallen daran hat.

*Er wird unsere Schuld unter die Füße treten.*

Unter den Füßen ist die Schuld sonst nicht zu finden. Normalerweise sitzt sie uns im Nacken. Oder lastet auf unseren Schultern. Wir schleppen sie mit uns herum. Sie drückt uns. Die Schuld. Oder wir schieben sie vor uns her oder gar jemand anderem zu, ihm in die Schuhe. Und dann versuchen wir uns von ihren Spuren zu befreien: Waschen unsere Hände in Unschuld.

Das alles ist „normal“, wenn wir Schuld auf uns geladen haben.

Sie beugt unsere Knie. Krümmt unseren Rücken. Beherrscht unseren Geist. Kaum ein Körperteil, mit dem wir nicht bildlich ausdrücken könnten, was die Schuld mit uns macht. Aber Gott verweist sie an den einzigen Ort, der ihr zukommen soll, weil Gott an Gnade Gefallen hat: Unter die Füße wird die Schuld getreten. Auf solchem Fundament dann neu aufzutreten, das zerstampft den Kopf der Schlange, die dir ständig zuflüstert: Du bist nicht gut genug.

*Er wird alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.*

Dort sinken sie auf den Grund, ersaufen und können nicht mehr hervorgezerrt werden. Und jeder, dessen Sünden dort ins Meer geworfen werden, wird verwandelt. Verwandelt durch Vergebung. Er bleibt nicht derselbe. Denn etwas, was zu ihm gehörte, aber ihn von Gott trennte, gehört nun nicht mehr zu ihm.

Er ist geheilt, zurechtgebracht, hin zu der Person, wie Gott sie bei seiner Schöpfung gedacht hatte, wie sie in der Welt, der gebrochenen Schöpfung, aber nicht sein konnte.

*Pfarrer Alexander Ebel*

## Gebet

Barmherziger Gott,  
du hast Gefallen an Gnade.

Wir danken dir dafür und bitten dich:  
Mache Menschen aus uns,  
die sich deine Gnade gefallen lassen.

Bewahre uns vor Hochmut und Selbstgefälligkeit.  
Hilf uns, barmherzig mit anderen  
und mit uns selbst zu sein.

Denen, die tief verunsichert sind,  
weil sie nicht wissen, wie es weitergeht,  
schenke Vertrauen und Zuversicht.

Allen, die sich um andere kümmern,  
im Gesundheitswesen, im Sozialsystem,  
in der Justiz, in der Verwaltung,  
schenke Kraft, Liebe und Besonnenheit.

Stehe denen bei, die um einen Verstorbenen trauern.  
Uns allen schenke deinen guten Geist  
der Hoffnung und Freude.  
Amen.

# GNADE